

fürhungen, Konzerte, Akrobatik etc. Auch Spezialreisen sollen künftig von Luxingshe angeboten werden, so z.B. Kochkurse, Sprachkurse auf Rädern, Trecks durch Wüsten usw. Auch das chinesische Personal soll chinesische Traditionen, z.B. die der Höflichkeit, pflegen. Zu diesem Zweck werden immer häufiger Kurse durchgeführt. Neuerdings gibt es auch Hotelfachschulen.

Für die Organisation des Reisebüros ist das Staatliche Reisebüro Luxingshe verantwortlich, dem die Büros für ausländische Touristen, für Auslandschinesen und für Jugendreisen unterstehen. Ferner betreibt Luxingshe noch eine GmbH für China-Reisen in Hongkong, die zugleich auch international als Generalvertretung für China-Reisen auftritt und darüber hinaus Agenturen in Tokyo, New York, Paris und London unterhält.

Hand in Hand mit der oben erwähnten quantitativen Erweiterung wurden neue Besuchsorte geöffnet und Hotels gebaut. Im Oktober 1982 beispielsweise wurde das Xiangshan- ("Duftende Berge") Hotel in den gleichnamigen Berggebieten westlich von Beijing eröffnet. Es ist ein 500-Betten-Hotel mit allem modernen Komfort (XNA, 18.10.82). Auch in anderen Städten, so z.B. in Guangzhou, sind - häufig in Zusammenarbeit mit ausländischen Baufirmen und Hotelmanagements - Hotels modernsten Zuschnitts im Entstehen. Auch für Luxusetablissemments soll in Zukunft gesorgt werden. Im Dezember unterzeichnete beispielsweise der französische Modeschöpfer Pierre Cardin einen Vertrag über den Bau eines "Maxim's"-Restaurants in Beijing, das erste westliche Restaurant in der VR China (SWB, 23.12.82). Meist sind es aber nicht Luxusbauten, sondern Unterkünfte einfacheren Zuschnitts, die z.Zt. errichtet werden. In Zhengjiang, das an der Kreuzung zwischen Kaiserkanal und Changjiang liegt, wurde beispielsweise ein Hotel in Fertigbauweise aufgestellt, dessen wichtigste Elemente aus Holzverschalungen bestehen. Ansonsten entstehen Touristenhotels im chinesischen Stil. Im Kreis Zuoxian/ Provinz Hebei wurde z.B. ein Hotel nach dem Schema eines einstöckigen Hofhauses in nordchinesischem Stil aus Ziegelsteinen errichtet, das innen allerdings modern ausgestattet ist. In der Provinz Shaanxi befinden sich drei Hotels im Bau, deren Stil den historischen Gebäuden der alten chinesischen Hauptstadt Chang'an nachempfunden ist. In den südchinesischen Küstenprovinzen

Guangdong und Guangxi entstehen einige Hotels im südchinesischen Stil, wobei die Anlagen durch chinesische Gärten eingefakt werden. Im Touristengebiet Mangshan/Zhengzhou (Provinz Henan) und in der Stadt Xi'an (Provinz Shaanxi) werden auf der Lößhochebene Höhlenhotels gebaut. Darüber hinaus ist geplant, in der Inneren Mongolei Jurten und in der Provinz Yunnan Bambusbungalows für Touristen einzurichten. In den Großstädten bemüht man sich seit neuestem darum, beim Bau von Hotels dem Stil der umliegenden Gebäude Rechnung zu tragen und bei der Ausstattung mit Möbeln die lokalen Formen mit zu berücksichtigen.

Insgesamt befinden sich gegenwärtig drei Dutzend Touristenhotels im Bau. Nach ihrer Fertigstellung soll China i.J. 1985 ca. 1,65-1,95 Millionen ausländischen Gästen Unterkunft bieten können. Von den 31 genannten Hotels werden 19 (mit insgesamt 9.600 Betten) durch Mittel der VR China und 12 (mit insgesamt 9.680 Zimmern) mit ausländischem Kapital finanziert. Eine der schlimmsten Lücken - der Bettenmangel - wäre damit z.T. geschlossen.

Angesichts der Gewinnträchtigkeit des Touristengeschäfts sieht sich die Staatliche Reisegesellschaft Luxingshe nach immer neuen Erweiterungsmöglichkeiten um. Großgeschrieben wird neuerdings der Individualtourismus. Bis 1990 soll die Zahl der Individualtouristen auf 30-40% ansteigen (XNA, 13.10.82).

Außerdem sollen die Formalitäten vereinfacht werden. Insgesamt 29 Städte und Kreise sind schon heute ohne Voranmeldung und ohne Ortsaufenthalterlaubnis für Touristen zugänglich, darunter vor allem Beijing, Tianjin und Shanghai (XNA, 22.10.82). Bisher mußte für den Besuch dieser Orte stets eine polizeiliche Erlaubnis vorhanden sein, die an Ort und Stelle auch gleich nachgeprüft wurde.

Auch das Angebot an Reisezielen wird von Jahr zu Jahr erweitert. Orte, die noch vor wenigen Jahren unzugänglich schienen, wie die Provinz Sichuan oder die Autonomen Regionen Xinjiang und Tibet, sind heute bereits "offen" - letzteres allerdings nur unter erheblichen Kosten und bei äußerster Kontingentierung. Auch ausländischen Bergsteigern wird eine wachsende Zahl von Bergtouren zugänglich gemacht.

Vom 28.Februar bis 4.März 1983 fand in China die erste Interna-

tionale Tourismuskonferenz statt, bei der China sich als Touristenland präsentierte und u.a. Gespräche über die Organisation der Reisegruppe für 1984 führte. An der Konferenz nahmen Vertreter aus zwanzig Ländern teil (XNA, 1.3.83).

Gewisse Schwierigkeiten hat China noch mit ausländischen Sitten und Unsitten. Im September wurde ein Amerikaner überrascht, als er in seinem Hotelzimmer ein Stelldichein mit einer Chinesin hatte, die allerdings, wie sich nachträglich herausstellte, einen kanadischen Paß besaß: Die Zusammenkunft war vom chinesischen Detektivpersonal beobachtet worden (IHT, 9.9.82). Kummer bereitet auch der illegale Kauf von "Antiquitäten" und überhaupt Gegenständen, die nicht über den staatlich kontrollierten Handel laufen, sondern immer häufiger entlang der Besuchsorte von geschäftstüchtigen "Privatunternehmern" angeboten werden. Schwierigkeiten gab es auch lange Zeit mit der Art und Weise, wie Ausländern die chinesischen Einrichtungen vorgestellt wurden. Hier allerdings hat sich in den letzten zwei Jahren eine erfreuliche Änderung des Tons eingestellt. Die "dogmatische" Erklärung tritt zurück und macht einer mehr historisch-sachbezogenen Erklärungsweise Platz. "Laßt ausländische Besucher die wahre Lage sehen", heißt heute die offizielle Parole (BRu 1982, Nr.2, S.26). Nicht abfinden können sich die Behörden auch mit den neurotischen "Kilroys", die neuerdings nicht nur in den Hotels, sondern auch an historischen Gebäuden, wie beispielsweise dem Sommerpalast, ihre Graffiti- und Sprühdoseninschriften hinterlassen.

-we-

## INNENPOLITIK

### **(11) Beginn der Wahlen zum VI.NVK**

Am 16.März 1983 begannen die Wahlen der Abgeordneten für den VI.Nationalen Volkskongreß, mit dessen Einberufung für Mitte dieses Jahres gerechnet wird. Die NVK-Delegierten werden von den ebenfalls neugewählten Volkskongressen auf Provinzebene gewählt. Den Anfang machte der VIII.Volkskongreß der Stadt Beijing, der auf seiner 1.Tagung vom 16. bis 24.März 1983 insgesamt 70 Abgeordnete für den VI.Nationalen Volkskongreß wählte. Bis Ende April soll die Wahl aller Delegierten für den VI.NVK abgeschlossen sein (XNA, 16.3.83).

-sch-

## (12) 26.Sitzung des Ständigen Ausschusses des V.NVK

Der Ständige Ausschuss des V.Nationalen Volkskongresses trat vom 28.Februar bis zum 5.März 1983 zu seiner 26.Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand der Verzicht des bisherigen Vorsitzenden des Ständigen NVK-Ausschusses, Ye Jianying, auf eine weitere Amtszeit. Der in der maoistischen Tradition verhaftete 85jährige Marschall, der zu den Reformgegnern zu zählen ist, behält jedoch seine Ämter als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und als stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission. Wer den altersschwachen Marschall bis zur Wahl des neuen Vorsitzenden des Ständigen NVK-Ausschusses vertritt, wurde formell nicht beschlossen. De facto wird Ye Jianying im Amt des NVK-Vorsitzenden bereits seit längerem von dem 80jährigen Peng Zhen vertreten. Insgesamt umfaßte die Tagesordnung der 26.Sitzung des Ständigen NVK-Ausschusses folgende Punkte:

1. Bericht von Ministerpräsident Zhao Ziyang über seine Afrika-Reise, die ihn vom 20.12.1982 bis zum 17.1.1983 in elf Staaten führte.

2. Bekanntgabe eines Schreibens des Vorsitzenden des Ständigen NVK-Ausschusses, Ye Jianying, in dem dieser seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur für den Nationalen Volkskongreß erklärte (Text des Briefes in: RMRB, 3.3.83).

3. Verabschiedung eines Antwortschreibens an Ye Jianying, in dem das Rücktrittsgesuch des 85jährigen Marschalls gebilligt und die Wahlkreise aufgefördert wurden, Ye Jianying nicht mehr für den VI.NVK zu nominieren (Wortlaut des Antwortschreibens in: RMRB, 6.3.83).

4. Beschluß über Anzahl und Verteilung der Abgeordneten der nationalen Minderheiten im VI.NVK (RMRB, 6.3.83). Dem Beschluß zufolge sollen die nationalen Minderheiten mit mindestens 345 Delegierten im VI.NVK vertreten sein, d.h. 11,5% aller NVK-Abgeordneten ausmachen. Jede, selbst die kleinste, Minorität soll mindestens einen Abgeordneten in das nationale Parlament entsenden dürfen.

5. Beschluß über Anzahl und Wahlmodus der Vertreter Taiwans im VI.NVK (RMRB, 6.3.83). Die von der Volksrepublik China beanspruchte Insel Taiwan soll dem-

nach im VI.NVK durch 13 gebürtige Taiwanesen vertreten werden.

6. Wahl einer 21köpfigen Kommission zur Beglaubigung des Abgeordneten-Status beim Ständigen Ausschuss des V.NVK (RMRB, 6.3.83).

7. Verabschiedung von "Einige Vorschriften über die Direktwahlen zu den Volkskongressen unterhalb der Kreisebene" (Text in: RMRB, 8.3.83; siehe auch die diesbezüglichen Erläuterungen des stellvertretenden Vorsitzenden der Gesetzeskommission des NVK, Wang Hanbin, in: RMRB, 3.3.83). Die Vorschriften stellen eine Ergänzung des Wahlgesetzes des Nationalen Volkskongresses und der lokalen Volkskongresse dar. Sie sehen u.a. die Einrichtung von Wahlausschüssen vor, die von den Ständigen Ausschüssen der lokalen Volkskongresse gebildet werden sollen. Die Wahlausschüsse sollen für die Durchführung der Wahlen, darunter die Aufstellung der Kandidatenlisten, zuständig sein.

8. Beschluß über die Erweiterung der Befugnisse des Ministeriums für Außenwirtschaft und Außenhandel (RMRB, 6.3.83). Der Beschluß stellt klar, daß die in den Außenwirtschaftsgesetzen der VR China genannten Befugnisse der im März 1982 in das Ministerium für Außenwirtschaft und Außenhandel aufgegangenen Kommission für Auslandsinvestitionen auf das oben genannte Ministerium übergehen.

9. Beschluß über den Beitritt der VR China zur "Internationalen Konvention über das Verbot und die Bestrafung von Verbrechen der Apartheid" (RMRB, 6.3.83; siehe auch die betreffenden Erläuterungen des stellvertretenden chinesischen Außenministers Han Xu, in: RMRB, 3.3.83).

10. Beschluß über den Beitritt der VR China zur "Konvention über die Verhütung und Bestrafung von Verbrechen des Völkermordes" (ebd.). Dem Beschluß zufolge fühlt sich die VR China jedoch nicht an Art.9 der Konvention gebunden, nach dem Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien in bezug auf die Konvention dem Internationalen Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt werden sollen. Die VR China akzeptiert nämlich nicht die Jurisdiktion des Internationalen Gerichtshofs.

11. Beratung des Gesetzentwurfs über die Sicherheit des Seeverkehrs (siehe die diesbezüglichen

Ausführungen des stellvertretenden Verkehrsministers Qian Yongchang, in: RMRB, 3.3.83).

12. Beschluß über den Entzug des Mandats des früheren NVK-Abgeordneten Mao Diqiu (Provinz Hunan) als Mitglied des Ständigen Ausschusses des V.NVK (RMRB, 6.3.83).

13. Ernennung von Frau Wu Wenyang zum neuen Minister für Textilindustrie und Ablösung von Frau Hao Jianxiu von diesem Posten (ebd.).

14. Ernennung von fünf Richtern des Obersten Volksgerichtshofs (ebd.).

-sch-

## (13) Neuer Minister für Textilindustrie

Frau Wu Wenyang wurde am 5.März 1983 auf der 26.Sitzung des V.NVK zum neuen Minister für Textilindustrie ernannt. Frau Wu stammt aus der Stadt Changzhou in der Provinz Jiangsu und ist 50 Jahre alt. Im Alter von 15 Jahren begann Frau Wu im Jahre 1947 als Baumwollspinnerin in einer Textilfabrik in Changzhou zu arbeiten. 1950 wurde sie als "Modellarbeiterin" ausgezeichnet. Später wurde sie u.a. stellvertretende Direktorin und Parteisekretärin einer Textilfabrik sowie stellvertretende Parteisekretärin im Amt für Textilindustrie der Stadt Changzhou. Zuletzt war sie stellvertretender Sekretär des Stadtpartei Komitees von Changzhou und Leiter seiner Organisationsabteilung. Auf dem XII.Nationalen Parteitag der KPCh war Wu Wenyang erstmals zur Kandidatin des Zentralkomitees gewählt worden (RMRB, 6.3.83; XNA, 5.3.83, nach SWB, 8.3.83).

Frau Wu Wenyang löst Frau Hao Jianxiu im Amt des Ministers für Textilindustrie ab. Frau Hao Jianxiu war im September 1982 auf dem XII.Nationalen Parteitag der KP Chinas zur Kandidatin des ZK-Sekretariats gewählt worden. Offenbar soll sich Frau Hao künftig ausschließlich der Arbeit in der Parteizentrale widmen.

-sch-

## (14) Nationale Konferenz über Parteischulen

Die zweite Nationale Konferenz über die Arbeit der Parteischulen fand vom 22.Februar bis zum 2.März 1983 in Beijing statt. Sie war von der ZK-Organisationsabteilung, der ZK-Parteischule und der ZK-Propagandaabteilung ein-

berufen worden. Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Reform der Parteischulen.

Die über 2.000 Parteischulen der Kommunistischen Partei Chinas sollen laut Beschluß der Parteitagespitze nicht mehr hauptsächlich kurze Weiterbildungskurse durchführen sondern vor allem für die langfristige reguläre Ausbildung von Führungskadern zuständig sein. Die Parteischulen werden jedoch ihren vornehmlich politischen Charakter behalten: Im Gegensatz zu den Fachschulen für Kader soll der Schwerpunkt der Ausbildung der Parteischulen mit etwas mehr als der Hälfte der Lehrzeit bei der Vermittlung der marxistisch-leninistischen Theorie und der sogenannten "Mao-Zedong-Ideen" liegen. Daneben sollen das Allgemeinwissen erhöht, die fachlichen Kenntnisse erweitert und die politischen Führungsqualitäten verbessert werden. In Zukunft soll der erfolgreiche Besuch der Parteischule eine unumgängliche Voraussetzung für eine Beförderung auf einen Führungsposten innerhalb der Partei- oder des Verwaltungsapparates darstellen. Die Spitzenfunktionäre der Provinzen und Bezirke sollen sogar Absolventen der ZK-Parteischule sein, und die wichtigsten Kreiskader sollen die Parteischulen auf Provinzebene durchlaufen haben. Diese Maßnahme soll offenbar mit dazu beitragen, die Loyalität der unteren Partei- und Regierungsorgane zur Zentrale zu gewährleisten.

Zunächst steht jedoch eine entsprechende Reform der Parteischulen an: Es müssen nicht nur die Lehrpläne total geändert und Aufnahme- und Prüfungsordnungen ausgearbeitet werden - vor allem muß ein Lehrpersonal rekrutiert werden, daß politisch und fachlich den hohen Anforderungen entspricht. So forderte der Direktor der ZK-Parteischule, Politbüromitglied Wang Zhen, in seiner Eröffnungsrede auf der Konferenz eindringlich, politischen Gegnern den Zugang zum Lehrkörper der Parteischulen zu verwehren (RMRB, 23.2.83; siehe auch RMRB, 4.3.83; XNA, 18.2.83, nach: SWB, 22.2.83).

-sch-

### (15) Politische Einstellung zum wichtigsten Kriterium der Beförderung innerhalb der VBA erklärt

Der Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Yu Qiuli, hat in einer Rede auf der 12.Tagung der VBA-Militärakade-

mien die politische Einstellung als wichtigstes Kriterium für die Beförderung innerhalb der VBA bezeichnet. Mangelndes Fachwissen könne durch Weiterbildung auf den Militärakademien ausgeglichen werden, betonte Yu Qiuli. Funktionäre hingegen, die zwar über militärisches Talent und Wissen verfügten, politisch jedoch unzuverlässig seien, dürften nicht noch einmal Verwendung finden (RMRB, 4.3.83).

-sch-

### (16) Forderung nach Ausbau der Militärakademien

Mit der eindringlichen Forderung nach einem forcierten Ausbau der Militärakademien ging am 3.März 1983 die 12.Konferenz der VBA-Militärakademien zu Ende. Die Teilnehmer der Tagung, die am 19.Februar begonnen hatte, bezeichneten die Militärakademien als Basis für den Aufbau der Armee und für die Ausbildung des Offizierskorps. Sie forderten von den verschiedenen Armeeeorganen nicht nur mehr Geld- und Sachmittel sondern auch geeignete Lehrkräfte (RMRB, 4.3.83).

-sch-

### (17) Vier weitere neue Regie- rungschefs auf Provinz- ebene ernannt

In der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing und in drei Provinzen wurden ein neuer Bürgermeister und drei "amtierende" Provinzgouverneure ernannt:

- Beijing: Chen Xitong (ZK-Mitglied)

- Provinz Guizhou: Wang Chaowen

- Provinz Liaoning: Quan Shuren

- Provinz Yunnan: Pu Chaozhu  
(Diverse Rundfunkmeldungen nach SWB)

-sch-

### (18) Neubesetzung der KPCh- Führungsgremien auf Provinzebene

Auf Veranlassung der Parteizentrale sind bis Anfang April 1983 alle Führungsgremien der KPCh auf Provinzebene umgebildet worden. Die personellen Um- und Neubesetzungen sind Teil der sogenannten "Strukturreform" der Partei- und Regierungsorgane auf allen Verwaltungsebenen. Hauptziel dieser "Reform" scheint die Säuberung der politischen Führungsgremien von politischen Gegnern der Deng-Fraktion und die Erhöhung von Arbeitsleistung und Effizienz des Parteiapparats und der staatlichen Bürokratie zu

sein.

Im Rahmen der "Strukturreform" der Parteiorganisationen auf Provinzebene wurden seit dem XII.Parteitag (September 1982) in 10 der 29 Provinzen, Autonomen Gebiete und regierungsunmittelbaren Städte neue Parteichefs ernannt. In den restlichen 19 gab es keine Veränderungen auf diesem Posten. Die Parteichefs auf Provinzebene werden nicht mehr - wie früher - durchgehend als "1.Sekretär" und ihre Stellvertreter als "Sekretäre" bezeichnet:

- Nur 11 Provinzeinheiten halten an dieser herkömmlichen Sprachregelung fest.

- In den Autonomen Gebieten Guangxi und Innere Mongolei sowie in der Provinz Yunnan heißen die Parteiführer zwar auch "1.Sekretär" - ihre Stellvertreter jedoch "Stellvertretende Sekretäre".

- In sechs Provinzeinheiten werden die Parteichefs lediglich als "Sekretär" und ihre Stellvertreter als "Stellvertretende Sekretäre" bezeichnet.

- In Hubei, Qinghai und Shandong gibt es jeweils sowohl mehrere "Sekretäre" als auch mehrere "Stellvertretende Sekretäre", und nur die offiziell genannte Reihenfolge der Namen der Sekretäre gibt Aufschluß über den eigentlichen Provinzchef.

- In Heilongjiang gibt es lediglich vier "Sekretäre" an der Parteitagespitze, und auch hier läßt nur die offizielle Reihenfolge ihrer Namen darauf schließen, daß Li Li'an der neue Parteichef dieser Provinz ist.

- Die Provinz Jiangxi und das Autonome Gebiet Ningxia haben hingegen sowohl einen "1.Sekretär", zwei bzw. einen "Sekretär" sowie einen bzw. drei "Stellvertretende Sekretäre".

- In den Provinzen Fujian und Jilin wiederum lassen sich jeweils ein "1.Sekretär", drei bzw. vier "Sekretäre" und jeweils ein "Ständiger Sekretär" finden.

- Die regierungsunmittelbare Stadt Shanghai schließlich macht das terminologische Chaos, zu dem die sogenannte "Strukturreform" auch geführt hat, komplett: Dort gibt es einen "1.Sekretär", einen "2.Sekretär" und drei "Sekretäre".

Ebenso wie die früheren Parteibesetzungen besagt Artikel 27 des

auf dem XII. Parteitag verabschiedeten neuen Statuts der KP Chinas, daß die Führer der lokalen Parteikomitees "Sekretär" und "Stellvertretende Sekretäre" heißen sollen. Die Mehrzahl der Provinzorganisationen der KPCh hält es jedoch offensichtlich nach wie vor für unnötig, sich in diesem Punkt an das Parteistatut zu halten. Einschränkend muß jedoch angemerkt werden, daß die seit dem XII. Parteitag neu ernannten Provinzparteiarchs ausnahmslos die Bezeichnung "Sekretär" tragen.

In folgenden 10 Provinzen wurde seit dem XII. Parteitag im September 1982 ein neuer Parteichef ("Sekretär") berufen:

- Anhui: Huang Huang (83/3)
- Gansu: Li Ziqi (83/3)
- Heilongjiang: Li Li'an (83/3)
- Hubei: Guan Guangfu (83/3)
- Jiangsu: Han Peixin (83/3)
- Qinghai: Zhao Haifeng (83/4)
- Shandong: Su Yiran (82/12)
- Shanxi: Li Ligong (83/3)
- Sichuan: Yang Rudai (83/1)
- Zhejiang: Wang Fang (83/3)

Inwieweit die personellen Umsetzungen eine Stärkung der Deng-Fraktion bedeuten, kann nur durch eine umfangreiche Personalanalyse ermittelt werden. Offenbar geglückt ist die von den Reformkräften angestrebte personelle Straffung, Verjüngung und qualitative Verbesserung der Führungsorgane in den Provinzen: Die Zahl der Mitglieder der Ständigen Ausschüsse der Provinzparteiomitees sank von durchschnittlich 19 auf 12, d.h. um knapp 37%. Ihr Alter verringerte sich von durchschnittlich 62,9 auf 56,3 Jahre, d.h. um 10,5%. Die Zahl der Sekretäre der Provinzparteiomitees wurde von durchschnittlich ca. 10 auf 5 halbiert. Schließlich konnte der Anteil der Spitzenfunktionäre mit Fach- oder Hochschulbildung offenbar gesteigert werden - die hierzu verfügbaren Angaben lassen jedoch keinen detaillierten, repräsentativen Vergleich zu. Nicht geglückt scheint hingegen die völlige Säuberung der Provinzführungsorgane von politischen Gegnern der Deng-Fraktion: So wurden Qiao Xiaoguang in Guangxi, Mao Zhiyong in Hunan und An Pingsheng in Yunnan in ihren Ämtern als 1. Parteisekretäre bestätigt. Sie hatten dieses Amt noch vor der historischen 3. Plenartagung des XI. ZK im Dezember 1978 angetreten und sind aufgrund ihrer politischen Karriere eher den gemäßigten Maoisten um Hua Guofeng zuzuordnen.

-sch-

## (19)

### V.KPCh-Kongreß der Provinz Guangdong

Der V. Kongreß der KPCh-Organisation der Provinz Guangdong fand vom 24. Februar bis 4. März 1983 in Guangzhou statt. An dem Provinzparteitag nahmen 297 Abgeordnete, 71 Ersatzdelegierte und 181 "Beobachter" teil. Die Parteitagsdelegierten wählten - 73 Mitglieder und 21 Kandidaten des Provinzparteiomitees, - eine 55-köpfige Beraterkommission und - 34 Mitglieder der Disziplinungskontrollkommission der Provinz Guangdong.

Im Anschluß an den Provinzparteitag traten die drei neugewählten Organe am 5. März zu ihren ersten Plenartagungen zusammen und wählten ihre Führungsgremien. Dabei wurde Ren Zhongyi in seinem Amt als 1. Parteisekretär von Guangdong bestätigt. Zu seinen fünf Stellvertretern ("Sekretäre") zählt auch der neue Provinzgouverneur Liang Lingguang (Radio Guangdong, 4. und 9.3.83, nach: SWB, 10. und 12.3.83).

-sch-

## (20)

### Neuer Volkskongreß und neuer Bürgermeister von Beijing

Der neugewählte VIII. Volkskongreß der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing trat vom 16. bis 24. März 1983 zu seiner 1. Tagung zusammen. Die 1.240 Abgeordneten wählten mit dem 52 Jahre alten Chen Xitong einen neuen Bürgermeister der chinesischen Hauptstadt. Chen Xitong löst in diesem Amt Jiao Ruoyu ab, der jedoch Sekretär des Parteiomitees von Beijing und Vorsitzender der lokalen Disziplinungskontrollkommission bleibt. Darüber hinaus wurden auf der Beijinger Volkskongreßtagung sechs stellvertretende Bürgermeister gewählt - sieben weniger als zuvor. Ihr Durchschnittsalter sank von 65 auf 57 Jahre. Vorsitzender des 60-köpfigen Ständigen Ausschusses des Beijinger Volkskongresses wurde der frühere stellvertretende Bürgermeister Zhao Pengfei. Unter den 60 Mitgliedern des Ständigen Ausschusses befinden sich immerhin 20 Nicht-Parteimitglieder - dies kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß die eigentlichen Entscheidungspositionen von KPCh-Mitgliedern eingenommen werden. Schließlich wählte der Beijinger Volkskongreß 70 Delegierte zum VI. Nationalen Volkskongreß, darunter Hu Yaobang, Zhao Ziyang, Peng Zhen und Ni Zhifu.

Beijings neuer Bürgermeister Chen Xitong wurde im Juni 1930 im Kreis Anyue in der Provinz Sichuan geboren. Er ist seit 33 Jahren in Beijing beruflich tätig. Vor 1949 studierte er die chinesische Sprache an der Universität Beijing. Im Oktober 1949 trat er der Kommunistischen Partei Chinas bei. Danach war er u.a. bei der Beijinger Polizei und danach im Hauptbüro des Beijinger Parteiomitees beschäftigt. Fast 18 Jahre (1962-1979) arbeitete Chen Xitong in dem zu Beijing gehörenden Kreis Changping, wo er schließlich zum Parteisekretär und Vorsitzenden des Revolutionskomitees aufstieg. Ende 1979 wurde Chen stellvertretender Bürgermeister von Beijing. Auf dem XII. Parteitag der KPCh im September 1982 wurde Chen Xitong zum ersten Mal in das Zentralkomitee gewählt. Chen ist verheiratet und hat zwei Söhne. Trotz seines langjährigen Aufenthaltes in Beijing spricht Chen Xitong mit einem starken Sichuan-Akzent und bevorzugt nach wie vor die zum Teil extrem scharfe sichuanesische Küche.

-sch-

## (21)

### Fierlichkeiten zum 100. Todestag von Karl Marx: Forderung nach besserer Behandlung der Intellektuellen

Mit zahlreichen Veranstaltungen und Publikationen gedachte die Kommunistische Partei Chinas im März 1983 dem 100. Todestag von Karl Marx. Im Mittelpunkt stand die Gedenkfeier des Zentralkomitees der KPCh am 13. März in der Halle des Volkskongresses in Beijing. Vor den 10.000 Teilnehmern, darunter Deng Xiaoping, Zhao Ziyang und Li Xiannian, hielt Parteichef Hu Yaobang eine Rede unter dem Titel "Das Licht der großartigen Wahrheit des Marxismus erhellt unseren Weg vorwärts" (Text in: RMRB, 14.3.83; deutsch in: BRU, 22.3.83).

ZK-Generalsekretär Hu Yaobang bezeichnete Karl Marx in seiner Rede u.a. als "den hervorragendsten Revolutionär und Wissenschaftler in der Geschichte der Menschheit". Sein größter Beitrag für die Menschheit sei die Schaffung des Systems des "wissenschaftlichen Kommunismus" gewesen:

- Karl Marx habe als erster den Materialismus mit der Dialektik verbunden und den dialektischen Materialismus auf die Beobachtung und Analyse der Geschichte der menschlichen Gesellschaft angewandt.

- Marx habe die Entdeckung gemacht, daß der Stand der materiellen Produktion letztlich die Basis für das gesamte gesellschaftliche, politische und geistige Leben der Menschheit bildet.

- Karl Marx habe mit den Widersprüchen zwischen den Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen "die wahren Triebkräfte der historischen Entwicklung" erkannt.

- Marx habe in wissenschaftlicher Weise die Rolle des Klassenkampfes in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft und die Bedingungen für seine Entstehung, Entwicklung und Auslöschung erklärt.

- Marx habe auch als erster das Geheimnis der Ausbeutung der Arbeit durch das Kapital, nämlich das Mehrwertgesetz, enthüllt.

- Marx habe darüber hinaus den unvermeidlichen historischen Prozeß der Entstehung, Entwicklung und schließlich Ablösung des Kapitalismus durch den Kommunismus offengelegt.

- Schließlich habe Karl Marx den Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft entwickelt und bewiesen, daß das moderne Proletariat die gesellschaftliche Kraft zum Sturz der alten und zur Errichtung einer neuen Gesellschaftsordnung sei und damit die zukunftsreichste revolutionäre Klasse darstelle.

Auf diese Weise habe Karl Marx, so Hu Yaobang, auf den Gebieten der Geschichtswissenschaft, der Wirtschaftswissenschaft und der Philosophie grundlegende Veränderungen von größter Bedeutung vorgenommen, eine "wirklich wissenschaftliche" Weltanschauung geschaffen und die "gründlichste Theorie der sozialen Revolution" vorgelegt. Hu Yaobang warnte deshalb davor, die "allgemeingültige Wahrheit des Marxismus" über Bord zu werfen - offenbar werden hierunter die oben genannten Marxschen Verdienste verstanden. Gleichzeitig wandte sich der chinesische Parteichef aber auch dagegen, den Marxismus als starres Dogma zu betrachten. Es gehe vielmehr darum, die "allgemeingültige Wahrheit des Marxismus" mit den konkreten Bedingungen des jeweiligen Landes zu einer bestimmten Zeit zu verbinden und auf diese Weise den Marxismus (für die eigenen Zwecke) "weiterzuentwickeln". Hu Yaobang begründete die Notwendigkeit der Weiterentwicklung des Marxismus mit den Erfahrungen

der russischen und der chinesischen Revolution:

- "Hätten Lenin und die Partei der russischen Bolschewiki nicht entsprechend den konkreten Verhältnissen in Rußland gehandelt sondern sich an die Marxsche These geklammert, nach der der Sieg der proletarischen Revolution nur gleichzeitig in den entwickelten kapitalistischen Ländern möglich ist - was wäre das Ergebnis gewesen? Dann hätte es nämlich keinen Sieg der Oktoberrevolution gegeben."

- "Hätten wir uns an das traditionelle Modell der Revolution im modernen Europa, nämlich die Machtergreifung durch bewaffnete Aufstände in den Städten, gehalten - was wäre das Ergebnis gewesen? Dann hätte es nämlich keinen Sieg der chinesischen Revolution gegeben."

Hu Yaobang bezeichnete es deshalb als "eine grundlegende Erfahrung aus der Entwicklungsgeschichte des Marxismus", daß "die Parteien der verschiedenen Länder entsprechend ihrer jeweiligen Praxis, ihrer internationalen Lage und entsprechend den Verhältnissen in ihren Ländern die eigene Linie und Politik sowohl für die Revolution als auch für den Aufbau selbst festlegen - nur so können sie erfolgreich sein".

Hu Yaobang gestand ein, daß die kommunistische Weltbewegung seit dem 2. Weltkrieg eine uneinheitliche Entwicklung genommen habe - neben großen Erfolgen und Siegen hätten auch schwerste Rückschläge und Niederlagen gestanden. Während dieser angeblichen "Krise" des Marxismus hätten jedoch immer mehr marxistische Parteien und Organisationen den Mut aufgebracht, "sich politisch und ideologisch von blindem Vertrauen zu lösen, ihr Denken zu befreien und selbständig zu agieren, so daß sie fähig wurden, die allgemeingültige Wahrheit des Marxismus mit der konkreten Lage der Revolution ihrer Länder zu verbinden". So hätten die chinesischen Kommunisten auf der 3. Plenartagung des XI. ZK der KPCh im Dezember 1978 eine "historische Wende von größter Bedeutung" vollzogen. In dem kurzen Zeitraum von vier Jahren, der zwischen der 3. Plenartagung und dem XII. Parteitag gelegen habe, sei es gelungen, die Leitideologie der Partei wieder richtigzustellen. Hu Yaobang kritisierte in diesem Zusammenhang eine Reihe von Grundfehlern des maostischen Entwicklungsmodells einer sozialistischen Gesellschaft. Mao Zedong selbst wurde von Hu Yao-

bang - wie bisher üblich - weitgehend von direkter Kritik verschont: Maos linksradikale gesellschaftspolitische Abenteuer, wie der "Große Sprung nach vorn" oder die "Große Proletarische Kulturrevolution", wurden von Hu Yaobang lediglich indirekt als "schmerzliche Irrtümer" eines "großen Marxisten" bezeichnet.

Hu Yaobang betonte die Notwendigkeit weiterer Reformen des politischen und wirtschaftlichen Systems der Volksrepublik China: "In den Bereichen der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens gibt es noch eine Reihe von falschen Ansichten und Modellen, die der chinesischen Realität nicht angepaßt sind, und die seit langer Zeit das Denken der Menschen knebeln und die Entwicklung der Produktivkräfte hemmen... Die Verwirklichung der Vier Modernisierungen und die umfassende Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte setzen Reformen der Produktionsverhältnisse und des Überbaus unbedingt voraus." Hu Yaobang fügte jedoch hinzu, daß die Reformen nur schrittweise erfolgen könnten und daß die Anpassung der Produktionsverhältnisse an die Erfordernisse der Entwicklung der Produktivkräfte sowie die Anpassung des Überbaus an die Bedürfnisse der ökonomischen Basis ein Prozeß ständiger Entwicklung und Vervollkommnung darstelle.

Mehr als die Hälfte seiner Rede widmete Hu Yaobang dem intellektuellen-Problem und der Frage der fachlichen Ausbildung. Hu bedauerte, daß die KPCh seit den späten fünfziger Jahren "schwere linksabweichlerische Fehler" in dieser Frage begangen habe. Die öffentliche Geringschätzung von allgemeinen und fachlichen Kenntnissen und die Diskriminierung der Intellektuellen habe während der "Kulturrevolution" einen Höhepunkt erreicht und völlig groteske Formen angenommen. Obwohl die Partei 1978 wieder eine "richtige, marxistische" Politik gegenüber den Intellektuellen eingeschlagen habe, müsse man sich darüber im klaren sein, daß die Auswirkungen der langjährigen linksradikalen Fehler in dieser Frage noch lange nicht beseitigt seien und noch immer so manche politische, wirtschaftliche und personelle Entscheidung beeinflussen würden. Hu Yaobang forderte deshalb eindringlich, daß im Interesse der Verwirklichung des Modernisierungsprogramms die intellektuellen-Frage endlich gründlich gelöst werden müsse.

Hu Yaobang nannte drei Lehren, die man aus den Fehlern und Miß-

erfolgen der Politik gegenüber den Intellektuellen in der Vergangenheit ziehen müsse:

1. "Wir müssen unbedingt jene falsche Tendenz bekämpfen, den Marxismus von den kulturellen Errungenschaften der Menschheit zu trennen und beides in Gegensatz zueinander zu bringen. Vielmehr müssen wir den richtigen Standpunkt der Wertschätzung von wissenschaftlichen Kenntnissen und Allgemeinwissen einnehmen und die ganze Partei und das ganze Volk dazu mobilisieren, sich moderne allgemeine und wissenschaftliche Kenntnisse anzueignen."

2. "Wir müssen unbedingt jene falsche Tendenz bekämpfen, die Intellektuellen von der Arbeiterklasse zu trennen, sie in Gegensatz zur Arbeiterklasse zu stellen und sie als 'klassenfeindliche Kräfte' zu betrachten. Vielmehr müssen wir den richtigen Standpunkt einnehmen, daß die Intellektuellen ein Teil der Arbeiterklasse sind, und alles tun, um die Einheit zwischen Arbeitern, Bauern und Intellektuellen zu stärken."

3. "Wir müssen unbedingt jene falsche Tendenz bekämpfen, die Führung durch die Partei und die Führung durch Fachleute voneinander zu trennen und sie in Gegensatz zueinander zu stellen. Vielmehr müssen wir den richtigen Standpunkt einnehmen, daß das gesamte Führungspersonal fachkundig sein muß. Unter der Voraussetzung, daß auch das politische Niveau der Funktionäre verbessert wird, sollen die Kader verstärkt weitergebildet und fachlich spezialisiert werden."

Vor der Gedenkfeier des Zentralkomitees der KPCh zum 100.Todestag von Karl Marx fand in Beijing vom 7. bis 12.März 1983 ein nationales Marx-Symposium statt, an dem über 1.500 Marxismus-Spezialisten teilnahmen. Ein Schwerpunktthema dieser wissenschaftlichen Tagung bildeten offenbar Fragen nach der Existenz und Rolle von Humanismus und Entfremdung im Sozialismus. Auf dem Marx-Symposium wurden folgende zehn Abhandlungen vorgelesen und diskutiert:

- Zhou Yang, "Untersuchung einiger theoretischer Fragen des Marxismus" (eine Abhandlung zur Frage des Verhältnisses zwischen Marxismus und Humanismus; Text in: RMRB, 16.3.83).

- Hu Sheng, "Der Marxismus und die Bedingungen Chinas" (Text in: HQ, 16.3.83).

- Ma Hong, "Der Marxismus und der sozialistische Wirtschaftsaufbau Chinas".

- Yu Guangyuan, "Die Entwicklung des Marxismus als eine Wissenschaft für den Aufbau des Sozialismus".

- Zhang Youyu, "Die Verwirklichung der marxistischen Theorie von der Diktatur des Proletariats in China".

- Sung Zhenting, "Den neuen, eigenen Weg beschreiten".

- Huang Nansen, "Zu einigen Fragen über die Lehre vom Menschen" (Zusammenfassung in: RMRB, 16.3.83).

- Wang Ruisheng, "Die grundlegenden Prinzipien der materialistischen Geschichtsauffassung sind unsterblich" (ebenda).

- Jin Huiming, "Die großartige Umwälzung der Geschichtsauffassung durch Marx" (ebenda).

- Tang Dacheng, "Über die Frage der menschlichen Natur und des Humanismus in der Literatur" (ebenda).

-sch-

## (22) "Sozialistischer Höflichkeitsmonat"

Wie im letzten Jahr wurde auch der März 1983 als "Sozialistischer Höflichkeitsmonat" begangen. Ziel dieser einmonatigen Kampagne ist es, ein höfliches Verhalten in allen Bereichen zu propagieren, den Umweltschutz zu popularisieren und die soziale Moral und die zwischenmenschlichen Beziehungen zu verbessern. Der Schwerpunkt des "Sozialistischen Höflichkeitsmonats" 1982 hatte auf dem Umweltschutz und der Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen gelegen. In diesem Jahr stand die Kampagne zum Lernen von Vorbildern im Vordergrund. Dabei wurde vor allem der 1962 verstorbene VBA-Modellheld Lei Feng als Vorbild propagiert. Zum 20.Jahrestag der von Mao Zedong ausgegebenen Parole "Lernt vom Genossen Lei Feng" rief der Parteitheoretiker Hu Qiaomu die Chinesen dazu auf, zum "Lei Feng der achtziger Jahre" zu werden. Doch auch der Umweltschutz kam in diesem Jahr nicht zu kurz: Wie schon 1982 pflanzten auch diesmal fast alle Mitglieder des Politbüros Bäume.

-sch-

## (23) Zentrales Komitee für sozialistische Ethik gegründet

Nachdem es während der sog. "Strukturreform" gelungen war, die Zahl der Partei- und Staatsorgane auf ein halbwegs übersichtliches Maß zusammenzuziehen, ist seit Anfang 1983 eine erneute Zunahme der Partei- und Staatsorganisationen zu verzeichnen. So wurde zum Abschluß des "Sozialistischen Höflichkeitsmonats" am 30.März 1983 das "Zentrale Komitee für die Bewegung der 'Fünf Gebote', der 'Vier Tugenden' und der 'Drei Geliebten'" gegründet. Vorsitzender des Komitees ist der stellvertretende Ministerpräsident Wan Li, gleichzeitig Mitglied des Politbüros. Seine Stellvertreter sind Deng Liqun, Mitglied des ZK-Sekretariats und Direktor der ZK-Propagandaabteilung, sowie Huang Yukun, stellvertretender Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA. Aufgabe des Komitees soll es sein, die Aktionen zur Propagierung der "Fünf Gebote", der "Vier Tugenden" und der "Drei Geliebten" zu steuern.

Die "Fünf Gebote" umfassen:

1. Anstand
2. Höflichkeit
3. Hygiene
4. Zucht und Ordnung
5. Moral

Die "Vier Tugenden" beinhalten:

1. Korrekte Geisteshaltung
2. Höfliche Sprache
3. Gesittetes Verhalten
4. Anständiges Äußeres

Die "Drei Geliebten" sind:

1. Das Vaterland
  2. Der Sozialismus
  3. Die Kommunistische Partei
- sch-

## (24) Verurteilung von Zhang Tiesheng zu 15 Jahren Haft

Der 33jährige Zhang Tiesheng, von 1975 bis 1976 Mitglied des Ständigen Ausschusses des IV.Nationalen Volkskongresses, wurde am 25.März 1983 vom Mittleren Volksgerichtshof von Jinzhou in der Provinz Liaoning zu 15 Jahren Haft verurteilt (Zhongguo Xinwen She, 25.3.83, nach: SWB, 30.3.83).

Zhang Tiesheng war dadurch berühmt geworden, daß er bei der Aufnahmeprüfung zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule von Liaoning i.J. 1973 u.a. ein leeres Blatt abgegeben hatte - statt die naturwissenschaftlichen Prüfungsfragen in

den Gebieten Physik und Chemie zu beantworten, hatte Zhang einen Brief an die Hochschulleitung verfaßt, in dem er das Prüfungsverfahren kritisierte, weil es nicht darauf abgestellt sei, die reichhaltigen praktischen Erfahrungen der Arbeiter, Bauern und Soldaten festzustellen. Auf Betreiben der maoistischen Linken wurde der Brief Zhang Tieshengs an die Hochschulleitung zunächst in der "Liaoning-Tageszeitung" und später auch von dem ZK-Organ "Volkszeitung" abgedruckt. In begleitenden Kommentaren wurde Zhang wegen seines "revolutionären Geistes des 'Schwimmens gegen den Strom'" gelobt und fand schließlich doch Aufnahme in der Hochschule.

Als Vertreter der maoistischen Linken wurde Zhang Tiesheng im Januar 1975 auf der 1. Tagung des IV. Nationalen Volkskongresses in den Ständigen NVK-Ausschuß gewählt. Nach dem Tod Maos und dem Sturz der "Viererbande" wurde Zhang Tiesheng i.J. 1977 verhaftet. Der offiziellen Berichterstattung über den Prozeß gegen Zhang zufolge soll er nach dem Sturz der "Viererbande" versucht haben, einen "konterrevolutionären bewaffneten Aufstand" auszulösen (ebenda).

-sch-

## (25)

### Drei Rotgardisten-Führer zu hohen Haftstrafen verurteilt

Drei der fünf bekanntesten Rotgardisten-Führer von Beijing während der Kulturrevolution sind am 16. März 1983 vom Mittleren Volksgerichtshof der chinesischen Hauptstadt zu Haftstrafen von 15 bzw. 17 Jahren verurteilt worden. Es handelt sich um die 62jährige Nie Yuanzi, den 37jährigen Kuai Dafu und den ebenfalls 37jährigen Han Aijing. Das Strafverfahren gegen Wang Dabin wird in seiner Heimatprovinz Hubei abgehalten werden. Die strafrechtliche Verfolgung von Tan Houlan wurde wegen der Geringfügigkeit ihrer Straftaten und aufgrund der von ihr gezeigten Reue eingestellt (XNA, 17.3.83).

-sch-

## WISSENSCHAFT, AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

### (26)

#### Neue Hochschulzulassungsbestimmungen 1983

Aufgrund der Ergebnisse einer nationalen Konferenz über die Reform der diesjährigen Zulas-

sungsbestimmungen für Hochschulen, die im Januar 1983 stattgefunden hatte (s. C.a. 83/1, Ü 16), hat das Erziehungsministerium im März die neuen, im ganzen Land verbindlichen Zulassungsbestimmungen erlassen. In dem Erlaß geht es hauptsächlich um vier Neuerungen:

1. Zwecks besserer Planung des Bedarfs an Hochschulabsolventen richtet das Erziehungsministerium ein Bildungsplanungs-Komitee ein, das mit der Staatlichen Planungskommission und anderen Stellen zusammenarbeiten soll, um den Widerspruch zwischen Angebot und Nachfrage an Jungakademikern zu lösen. In der Vergangenheit wurden die Planzahlen für Studenten anhand der Kapazitäten der Hochschulen erarbeitet, nicht jedoch am tatsächlichen Bedarf orientiert.

2. Bewerber vom Lande und solche, die nach Beendigung des Studiums aufs Land gehen wollen, sollen bevorzugt aufgenommen werden.

3. Kleinere, kollektive (d.h. nichtstaatliche) Betriebe, die Jungakademiker einstellen wollen, sollen sich direkt mit den Hochschulen in Verbindung setzen und dort ihren Bedarf an Fachleuten anmelden. So können gezielt Fachleute ausgebildet werden und die Kapazitäten besser genutzt werden.

4. Zwecks ausgewogenerer Beurteilung der Bewerber sollen nicht mehr nur die Zensuren der Zulassungsprüfungen über die Aufnahme in eine Hochschule entscheiden, sondern die Sekundarschulen sind gehalten, eine umfassende Beurteilung des Bewerbers abzugeben, vor allem über seine politisch-moralische Haltung (RMRB, 17.3.83).

Die Aufnahmeprüfungen werden einheitlich vom 15. bis 17. Juli durchgeführt. Wie in den Vorjahren werden die Bewerber in Politik, Chinesisch, Mathematik und einer Fremdsprache geprüft. Bewerber für Geisteswissenschaften müssen zusätzlich eine Prüfung in Geschichte und Geographie, solche für Naturwissenschaften in Physik, Chemie und Biologie ablegen. Bei den Fremdsprachen stehen Englisch, Russisch, Japanisch, Französisch, Deutsch und Spanisch zur Auswahl. In diesem Jahr werden die Ergebnisse der Fremdsprachenprüfung erstmalig voll berücksichtigt (XNA, 16.3.83). In den vergangenen Jahren waren sie in der Gesamtbewertung nur zum Teil mitgezählt worden, weil der Standard des Fremdsprachenunterrichts an den Sekundarschulen noch nicht ausreichte.

Eine weitere Neuerung ist, daß erstmalig in diesem Jahr auch Behinderte zum Studium zugelassen werden können, sofern sie hervorragende Zeugnisse haben und unter der Voraussetzung, daß ihr Gesundheitszustand weder das Studium noch ihre zukünftige Tätigkeit beeinträchtigt (XNA, 16.3.83). Neben dem Wissen und dem moralischen Verhalten zählte bisher auch immer die einwandfreie Gesundheit zu den Voraussetzungen für ein Hochschulstudium.

-st-

### (27)

#### Wissenschaftlich-technischer Beratungsdienst

In Beijing wurde ein Chinesisches Zentrum für wissenschaftlich-technischen Beratungsdienst (Zhongguo keji zixun fuwu zhongxin) eingerichtet. Aufgabe dieses Zentrums soll sein, mit Unterstützung der Chinesischen Gesellschaft für Wissenschaft und Technik, einschließlich der ihr unterstellten 106 nationalen Gesellschaften mit 1,1 Mio. Mitgliedern, Anfragen in- und ausländischer Kunden zu beantworten. Die Beratungstätigkeit des Zentrums soll sich insbesondere auf Bauvorhaben, technische Umsetzung, ausländische Anlageprojekte, Technologieimport und Umweltschutz beziehen. Das Zentrum wird auch Rentabilitätsstudien und Gutachten über Projekte anfertigen. Zu seinen Aufgaben gehört ferner die Ausbildung von Technikern, Verwaltungspersonal und Beratern. Es hat auch seine Bereitschaft erklärt, mit anderen Beratungsorganisationen im In- und Ausland zusammenzuarbeiten. Es wird alle Kundenanfragen vertraulich behandeln. Das Zentrum hat ein 23köpfiges Komitee, in dem Experten für Energiewesen, Elektronik, Viehzucht und Tiermedizin, Chemie, Agronomie, Architektur, Forstwirtschaft, Medizin, Metallurgie, Eisenbahnwesen, Rechtswesen usw. sitzen. Der bekannte Mathematiker Hua Luogeng und der Vizepräsident der Gesellschaft für Wissenschaft und Technik Pei Lisheng wurden zu allgemeinen Beratern, Lin Bomin zum Vorsitzenden sowie Tao Hengxian und Yang Jike zu stellvertretenden Vorsitzenden des Komitees ernannt (XNA, 17.3.83; s.a. RMRB, 17.3.83).

In letzter Zeit sind Wissenschaft und Technik in China verstärkt aufgerufen, dem wirtschaftlichen Aufbau, d.h. der Praxis, zu dienen. Wissenschaftler werden sogar ermuntert, neben ihrer hauptamtlichen wissenschaftlichen Tätigkeit Nebentätigkeiten für die Wirtschaft aufzunehmen, um so